Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1827

29.4.1827 (Nr. 118)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 118. Sonntag, den 29. April 1827.

Baden. (Freiburg.) — Großherzogthum Hessen. — Mecklenburg-Schwerin. — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. Sardinien. Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Columbia. Brasilien.) — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

**Freiburg**, den 25. April. Die hiesige Hochschule hat einen schwer zu ersezenden Verlust erlitten. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr starb nach langem Leiden Hr. Hofrath und Professor Joseph Anton Mertens, im 72. Jahre seines Alters.

## Großherzogthum Hessen.

**Darmstadt**, den 27. April. J. k. H. die Frau Großherzogin bezogen gestern, nach einer dreimonatlichen Anwesenheit dahier, im erwünschten Wohlseyn wieder das Hoflager Auerbach.

## Mecklenburg-Schwerin.

**Ludwigslust**, den 16. April. Gestern Nachmittags 6 Uhr ward im hiesigen Schlosse die Taufe des neugebornen Prinzen, bei Anwesenheit Sr. kön. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preussen und des ganzen in Galla versammelten Hofes, feierlichst vollzogen. Die Taufzeugen waren Se. kön. Hoh. der Großherzog, Se. kön. Hoh. der Prinz Albrecht von Preussen, welcher das fürstliche Kind zur Taufe hielt, und Ihre königl. Hoh. die verwittwete Frau Erbgroßherzogin. Die Taufhandlung verrichtete der Oberhofprediger Konsistorialrath Passow, und dem neugebornen Prinzen wurden die Namen Friederich Wilhelm Nikolaus beigelegt.

## Würtemberg.

**Stuttgart**, den 24. April. Gestern hat die Kunst- und Industrie-Ausstellung in den Sälen des Redouten-Hauses begonnen, und wird bereits stark besucht.

## Frankreich.

**Paris**, den 27. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 100 Franken 70, 75, 80 Cent. — 4½prozent. konsol. 92 Fr. — 3prozent. konsol. 70 Fr. 85, 90 Cent.; 71 Fr. — Bankaktien 2025 Fr.

— In ihrer Sizung vom 26. ernannte die Deputirtenkammer die vom H. Markis von la Boessiere in Vorschlag gebrachte und am 24. von der Kammer votirte Kommission. Dieselbe besteht aus den HH. von Vaublanc, von Cursay, Clausel de Coussergues, von Erceville, de la Boessiere, Ollivier, von Moustiers, Duville, von Saint Chamans.

## Großbritannien.

**London**, den 23. Aprl. Es geht das Gerücht: das Ministerium sey definitiv eingerichtet und der Markis von Lansdown sey der Nachfolger des H. Peel. Nach einem andern Gerücht ist er Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

— H. Canning ist zu Seaford ohne Opposition wieder zum Mitglied des Parlaments gewählt worden.

— In den am besten unterrichteten Zirkeln sagt man sich im Vertrauen: der Herzog von Devonshire habe die Lord Kämmerer- und der Herzog von Leeds die Oberstallmeister-Stelle angenommen.

— Das Entdeckungsschiff Hekla ist von Sheerneß unter Segel gegangen. Es wird dießmal nicht an den Orkney-Inseln anlegen, sondern gerades Weges nach Hammerfert in Norwegen segeln, um daselbst Rennthiere einzunehmen, welche zum Ziehen der als Schlitten einzurichtenden Böte über das Eis gebraucht werden sollen. Im November hofft der Kapitän Parry nach England zurükzukommen.

— Wie man versichert, soll der Reiseplan des kürzlich abgereisten Kapitäns Parry, wie er ihn selbst der Admiralität vorgelegt hat, folgender seyn, dessen Detail wir aus seinem an den Vicomte Melville am 13. April 1826 gerichteten Schreiben entlehnen:

Milord . . . Ich habe über das Unternehmen eines Vordringens bis zu dem Nordpol, mit dem Zweck der Vervollständigung unserer Kenntnisse der Erdkugel, lange mühsame Betrachtungen angestellt, und mich zur Ergründung seiner Möglichkeit der Hülfe eines geschriebenen Planes des Kapitäns Franklin bedient, und nehme mir die Freiheit, Ihnen meine Ansichten über diesen interessanten Gegenstand mitzutheilen.

Es mag wohl kein Zweifel mehr seyn, ob es möglich sey, in welchem Jahre es auch geschehe, indem ja die Wallfischfänger jährlich dahin gehen, bis nach dem Theile von Spitzbergen vorzudringen, den man Cloven Kliff nennt, der unter 79° 52 Breite liegt, um dort in der Mitte oder Ende Mais anzukommen; so daß man in den ersten Tagen des Juni weiter nach Norden fahren könnte.

Das Mittel, was ich dabei besonders für anwendbar halte, ist, unter Booten metallene Kegel anzubringen: sie würden auf diese Art zu Schlitten, die man auf dem Eise ziehen würde, wenn man nicht auf dem Wasser fahren könnte. Das Gerippe dieser Boote, wovon ich zwei zu bauen vorschlage, sollte von Lerchenholz, mithin zugleich leicht, stark und etwas nachgiebig seyn. Die vorzüglichsten Bindungen müßten von einem äusserst geschmeidigen Kupfer, und die andern von ledernen Riemen seyn, so daß das Ganze des Gehäuses so viel als möglich biegsam und elastisch, und dabei doch hinlänglich stark und fest seyn möge. Dieses Gehäuse würde

mit Leder oder mit irgend einem noch zu erprobenden Stoffe überzogen, und so ein Boot ausmachen, das dem Baidar der Russen, worin man lange Reisen an den Küsten macht, oder den Rettungsbooten von Madras gliche, und in jeder Rücksicht zweckmäßig wäre.

Ich möchte auf jedes dieser Boote 10 Matrosen und 2 Offiziere, im Ganzen 24 Personen, einschiffen. In der Beilage steht das Verzeichniß der zur Unternehmung nöthigen Gegenstände, jeder nach seinem Gewichte, und dabei eine nähere Erklärung über jeden einzelnen derselben. Ich habe darin 72 Tage vollständiger Rationen aufgeführt, was nach der Erfahrung bei solcher Gelegenheit während eines Sommers der Polargegenden nöthig ist. Bei dieser Anzahl Tage müßte man nothwendig 16½ Meilen täglich machen, um zum Ziele zu gelangen, was vielleicht zu viel ist, ausser im Fall man große Strecken von schiffbarem Wasser antreffen sollte; allein da ich oft gesehen habe, daß man ohne eine unangenehme Entbehrung mit sieben Tagen Lebensmitteln neun Tage auskömmt, so hoffe ich, daß die Vorräthe, wozu man noch die zu schießenden Vögel und Seehunde zählen könnte, für eine Reise von 72 Tagen hinlänglich wären, so daß man also täglich nur 13 Meilen machen würde.

Eine Art lederner Zelte, die mit Oel getränkt und groß genug sind, die Boote zu decken, und als Segel gebraucht werden können, würde während der Ruhezeit die Leute schüzen, deren jeder ausserdem eine gute Decke und eine vollständige Bekleidung zum Abwechseln besizt. — Nach der Erfahrung, die ich von den Eskimauthunden habe, würde man 12 bis 20 dieser nüzlichen Thiere zum Fortziehen der Boote gebrauchen können. Man nähme hinlängliche Nahrung für sie mit, deren man unterwegs gewiß wieder fassen könnte, und wäre dieses nicht der Fall, so könnte ihr Fleisch zur Vermehrung der Lebensmittel für die Mannschaft gebraucht werden. — Sollte eine Insel, oder ein Eisstück betroffen werden, die für immer, oder wenigstens fest mit dem Boden zusammenhiengen, so gienge der Plan dahin, einen beträchtlichen Theil des Gepäckes dort zurückzulassen, um es erst auf dem Heimwege wieder mitzunehmen, falls dadurch eine Beschleunigung der Fahrt bewirkt werden könnte. Gewiß werden sich Mittel finden, um die Last unterwegs zu verringern, ausserdem, daß täglich durch den Verbrauch an Lebensmitteln und Brennmaterialien ein Abgang von 60 Pf. eintreten wird. — Damit die Jahrszeit gut benuzt werden könne, wäre es zweckmäßig, daß von England im Anfange Aprils ein Schiff mit der Mannschaft abgienge, so daß dieses gegen die erste Woche im Mai in Smeerenburg anlangen könnte. Gewöhnlich gehen in der Mitte dieses Monats die Schiffe weiter bis nach Cloven Kliff. — Gleich nach der Ankunft könnte das Schiff für beständig in einer von den in der Umgegend befindlichen gut geschüzten Buchten befestiget werden. Die Expedition gienge demnach am 1. Juni ab, und würde ihren Lauf gerade nach Norden zu richten, für die ersten 100 Meilen wären noch 100 überzählige Mann mitzunehmen, die den Transport der Effekten und das schnellere Fortkommen während den ersten Tagen erleichterten. Nachher gienge diese Ueberschußmannschaft wieder nach ihrem Schiff zurück, indem ihrem anführenden Offizier der Befehl zu geben wäre, durch sie auf der Stelle eine kleine Quantität Lebensmittel auf die äusserste der sieben auf der Karte angegebenen Inseln hinzuschaffen, die der Expedition bei ihrer Rückkehr zum Vorrath dienen sollte, indem diese Insel 50 Meilen weiter dem Pol zu, als Cloven Kliff gelegen ist, und darnach den bequemsten Ort darbietet, wohin man auf der Rückreise zu steuern hätte.

(Fortsezung folgt.)

## Italien.

### (Königreich Sardinien.)

Genua, den 14. April. Am 9. d. M. kam zu St. Remo der Kronprinz Friederich Christian von Dänemark, der unter dem Namen eines Grafen von Wagrin reist, mit seinem Gefolge an, stieg im dänischen Konsulatsgebäude ab, und sezte um 3 Uhr Nachmittags die Reise in der Richtung nach Savona fort.

### (Kirchenstaat.)

Rom, den 14. April. Der heil. Vater befahl, die vom Könige von Frankreich erhaltenen drei vortrefflichen Porzellan-Vasen und die Uhr von vergoldeter Bronze im größern Saale der vatikanischen Bibliothek aufzustellen. Die Uhr ist mit Gemälden und geschnittenen Steinen geschmückt, welche sinnbildlich die Entstehung und Ausbildung der Uhrmacherkunst andeuten.

## Oestreich.

Der östreichische Beobachter vom 22. April meldet: Einem gestern über London hier angekommenen Berichte des k. k. ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am brasilianischen Hofe, Freiherrn von Marschall, zufolge, war die kön. großbritannische Fregatte Forte, an deren Bord sich der mit einer ausserordentlichen Sendung nach Brasilien beauftragte k. k. Botschaftsrath, Hr. von Neumann, nebst dem Fürsten Felix von Schwarzenberg und dem Grafen von Fries, befinden, nach einer sehr glücklichen Fahrt von 46 Tagen am 7. Febr. Mittags zu Rio-Janeiro eingelaufen.

Wien den 23. April. Metalliques 90⅝; Bankaktien 1084.

— Ihre kais. Hoh. die Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Karl, wurde am 21. Mittags um 12¼ Uhr glücklich von einem Erzherzoge entbunden, der am folgenden Tage in Gegenwart Ihrer Majestäten und der gesammten kaiserlichen Familie durch den Fürst-Erzbischof von Wien die heilige Taufe erhielt. Taufpathe war Se. kais. Hoh. der Erzherzog Franz Karl, und dem Neugebornen wurden die Namen Wilhelm Franz Karl beigelegt. Mutter und Kind befanden sich bei erwünschtem Wohlseyn.

— Der Kommandeur Joao da Rocha-Pinto, kaiserl. brasilianischer Kammerherr, ist nach Rio-Janeiro abgegangen.

## Portugal.

Lissabon, den 7. April. Wie der Hr. Dr. Abrantes (sh. Nr. 113), so ist jezt auch die erste, aus dem Herzog von Lafoens und einem Erzbischof bestehende, früher aus Lissabon nach Rio-Janeiro abgegangene Deputation, welche die Wünsche der Parthei, die für die unumschränkte Regierung ist, nach Brasilien überbringen sollte, von dort zurückgekehrt.

## Preussen.

Halle, den 19. April. August Hermann Niemeyer, Kanzler der Universität, Direktor der Frankeschen Stiftungen, Doktor und ordentlicher Professor der Theologie, Ober-Konsistorialrath, Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, feierte gestern den Tag seines 50jährigen Doktor-Jubiläums. Nicht allein die ihm zunächst stehenden Mitglieder der Universität und des Waisenhauses, sondern auch die Behörden der Stadt, und viele auswärtige Gelehrte, sprachen an diesem Tage ihre Glückwünsche aus. Schon einige Tage vorher waren die Kinder, nähere Verwandten und Bekannten zum Theil aus fernen Gegenden eingetroffen, um ihre Glückwünsche darzubringen. Am Dienstag Abend wurde von dem sämmtlichen Lehrer- und Schülerpersonal des Pädagogiums, auf einem freien Plaze im Garten, ein Baum zum Andenken dieses erfreulichen Tages gepflanzt. Gegen 6 Uhr Morgens eröffnete man den festlichen Tag durch eine passende Musik mit abwechselndem Gesang der Chorschüler vor dem Hause des Hrn. Kanzlers. Von Seiten der Frankeschen Stiftungen wurde eine sehr vorzüglich gearbeitete Medaille mit dem Brustbilde des Hrn. Kanzlers überreicht. Durch eine Kabinetsordre an den Hrn. Kanzler haben Se. M. zur Erbauung eines Universitäts-Gebäudes die bedeutende Summe von 40,000 Thlr. bewilligt. Gegen 9 Uhr des Morgens bezeigte eine Deputation des Magistrats ihre Theilnahme. Das älteste Mitglied des Gemeinderaths, Hr. Bolze, überreichte die zu diesem Feste gefertigte sehr schöne Bürgerkrone. Dieselbe besteht aus einem silbernen sehr stark vergoldeten Ringe, um denselben schlingt sich ein Eichenkranz von Silber, äusserst sauber und geschmackvoll gearbeitet; innerhalb der Krone stehen folgende Worte: "Ihrem hoch um sie verdienten Bürger August Hermann Niemeyer, am 18. April 1827, die dankbare Vaterstadt."

Die ehemaligen Zöglinge des Pädagogiums in Mecklenburg überreichten eine prächtige Dose; andere in Preussen einen großen silbernen Pokal. Die verschiedenen Deputationen des Landgerichts, des Stadtministerii, des Kirchen-Kollegiums u. s. w. ermangelten nicht, ihre Theilnahme an den Tag zu legen. Der Dedikationen und Gedichte wurden unzählige überreicht.

## Rußland.

Petersburg, den 14. April. Die russischen Schiffe mußten bisher in dem Hafen von Kiel für jede Last 17 Schill. Brückengeld bezahlen, während die preussischen, englischen und dänischen Schiffe nur 6 Schill. bezahlten. Da nach dem Handels-Traktat von 1782 die russ. Schiffe alle Privilegien der am meisten begünstigten Nazionen genießen sollen, so ist auf Reklamation unsers Gesandten zu Kopenhagen verfügt worden, daß die russ. Schiffe künftig nicht mehr zahlen als die übrigen, und daß das seit dem Jahre 1826 mehrgezahlte zurückgegeben werden soll.

— Durch ein von Sr. M. dem Kaiser bestätigtes Gutachten des Reichsraths genießt jeder Georgische Edelmann auch in dem übrigen Rußland gleiche Rechte mit dem russischen Adel.

— Das an Gemälden, Kupferstichen, Antiken ꝛc. überaus reiche Kunstkabinet des neulich in Moskau verstorbenen Kammerherrn Wlassow, dessen Werth man auf anderthalb Millionen Rubel schäzt, soll nächstens in einer Lotterie dort öffentlich herausgespielt werden.

## Schweiz.

Die Bevölkerung des Kantons Zürich wird, da es noch an einer genauen Zählung fehlt, auf 220,000 angegeben; der Flächenraum des Kantons wird ungefähr auf 38 Quadratmeilen geschäzt, so daß auf jede Quadratmeile 5798 Einwohner kommen.

## Türkei.

Konstantnopel, den 10. April. (Durch ausserordentliche Gelegenheit.) Die Pforte befindet sich in Bezug auf die Verhandlungen mit den europäischen Mächten in ihrer alten Lage, und hat noch in keine Konzession gewilligt. — Aus dem Archipelagus sollen die Nachrichten fortwährend beunruhigend für die Pforte lauten, wiewohl man über den wirklich erfolgten Entsaz der Akropolis von Athen, und die gänzliche Niederlage des Seraskiers noch immer keine authentische Kunde hat. Sollten dieselben sich endlich bestätigen, so würde die Sache der Griechen dadurch allerdings eine sehr veränderte Gestalt gewinnen, und es könnte dahin kommen, daß der Divan endlich selbst die jezt zurückgewiesene Vermittelung der christlichen Mächte nachsuchte.

## Griechenland.

Triest, den 20. April. Nach Briefen aus Smyrna vom 18. März wußte man dort nichts Neues aus Morea. Einige Tage früher war der französische Admiral de Rigny von seinem Kreuzzuge im Archipelagus mit 18 weggenommenen Mistiks dahin zurückgekommen. — Briefe aus Syra vom 8. März sagen: "In den verflossenen Tagen hatten sich verschiedene, den Griechen günstige Gerüchte über die Operationen von Karaiskaki gegen Omer Pascha verbreitet; indessen scheinen sie sich nicht zu bestätigen. Wir hören, daß die Zitadelle von Athen fortwährend streng blockirt ist und sich in übler Lage befindet; eine Kanone, welche die Türken auf einer Anhöhe aufgestellt haben, fügt ihr vielen Schaden zu. Mehrere von der Besazung sind todt und andere verwundet. Fabvier soll krank seyn."

## Amerika.

### (Columbia.)

(Aus der Reise nach Columbia in den Jahren 1823 und 1824 vom englischen Schiffskapitän Charles Stuart Cochrane.) Nachdem der Krieg beendigt und der Frieden mit Spanien geschlossen seyn wird, dürfte eine konföde-

rative Regierungsform, mittelst einzelner unabhängiger, aber verbündeter Staaten, dem Interesse der Bewohner, so wie auch der geographischen Lage von Columbia am angemessensten seyn. Das Land ist für die jezige Zentralregierung zu groß, und manche Provinzen sind von der Hauptstadt und dem Siz der Staatsbehörden zu weit entfernt, und durch natürliche Gränzen zu sehr von einander geschieden, als daß die jezt bestehende Staatsform von langer Dauer seyn könnte. Die Bewohner von Cumana, Barcelona und andern Punkten können leichter nach Mekka wallfahrten, als sich nach dem Regierungssiz, der Stadt Bogota begeben. Es scheint keinem Zweifel unterworfen, daß ein Föderativ-Bündniß unabhängiger Staaten der Republik mehr Festigkeit geben würde, als die gegenwärtige Zentralisation, vermöge welcher nur in der Hauptstadt die Gebrechen der Provinzen geheilt werden können. Aber selbst die Föderativ-Regierung scheint der Masse des Volks nicht zuzusagen. In Gemäsheit der Zivilisation, die jezt in den untern Ständen herrscht, ist man in Columbia der Monarchie geneigter, als jeder andern Regierungsform. — Die Columbier sind ruhig, lenksam, lieben Pracht und Vergnügen: Republikanische Freiheit und Gleichheit aber haben für sie keinen Reiz. Die Mehrzahl wünscht ein fähiges Oberhaupt zu besizen, im Stande, ihre Angelegenheiten zu leiten, dem sie alsdann mehr Zutrauen als sich selbst schenken würden. — Bisher haben die untern Klassen durch die Revoluzion nichts gewonnen. Ihre männliche Jugend hat die Konscription hinweg gerafft, und zahlreiche Wittwen und Waisen schmachten im Elend. Es ist jedoch zu hoffen, daß nach Einführung europäischer Kapitalien und europäischer Industrie auch der ärmere Theil des Volkes die Früchte der Leiden langer Jahre einärnten wird. — Glänzender sind freilich die Aussichten der höheren Klassen (Kreolen). Diese waren unter der span. Regierung unterdrückt, und wurden verachtet, haben aber jezt ein politisches Gewicht und eine Unabhängigkeit erlangt, die ihnen den Weg zu den ersten Würden eröffnet. Sie sind es, welche besonders den Segen eines freien Handels genießen und das Geld hoch nuzen können, was sie aus den Verheerungen der Revoluzion zu retten vermochten; sie können jezt Alles, was sie bedürfen, wohlfeiler kaufen, und ihr Geld mit größerem Vortheil, als früher, in dem Handel und andern Industriezweigen anlegen. Ist einmal der Krieg ganz beendigt, so wird das Geld mehr Zirkulation und die Gewerbsthätigkeit der untern Klassen mehr Leben gewinnen. Mit jedem Tag muß sich in dieser Hinsicht das Schicksal der Columbier verbessern, deren Land nicht ermangeln kann, Eines der reichsten und blühendsten zu werden.

(Brasilien.)

Die Pariser Etoile vom 27. April sagt: Heute haben wir das Diario Fluminense bis zum 23. Febr. erhalten. Der Kaiser hat am 13. Febr. in seinem Palasie Boa Vesta dem H. Baron von Neumann Audienz ertheilt, um aus seinen Händen die offizielle Verlöbnißurkunde J. M. der Königin von Portugal Dona Maria II. mit Sr. k. H. dem Infanten Don Miguel zu empfangen. Am 17. hat Se. k. M. Don Pedro dem H. Baron von Marschall, Geschäftsträger Sr. M. des Kaisers von Oestreich, Audienz gegeben, welcher Allerhöchstihnen seine neuen Beglaubigungsbriefe als ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu überreichen die Ehre hatte.

---

Frankfurt am Main, den 26. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

| | |
|---|---|
| 50 fl. Lott. Loose bei Goll u. Söhne 1820 . . | 64¼ |
| « ditto herausg. Serienloose . . . . . | 89½ |

---

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 27. April | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|---|---|---|---|---|
| M. 6 | 28 Z. 1,5 L. | 6,0 G. | 58 G. | W. |
| M. 3 | 28 Z. 1,4 L. | 13,0 G. | 49 G. | O. |
| N. 9½ | 28 Z. 1,7 L. | 10,5 G. | 55 G. | O. |

Ziemlich bewölkt, es heitert sich, Nachts sternheiter.

---

Alleehaus. [Anzeige und Empfehlung] Unterzeichneter gibt sich hiermit die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bis Mittwoch, den 2. Mai, die Cassino's ihren Anfang nehmen, und den ganzen Sommer jeden Mittwoch, so wie die Kuchentäge, wie gewöhnlich, jeden Samstag abgehalten werden. Der Unterzeichnete wird sich bestreben, durch Verabreichung guter Getränke und Speisen, reinlicher und prompter Bedienung, sein ihm bis daher geschenktes Zutrauen zu erhalten. Wozu um zahlreichen Besuch höflichst bittet

Waibel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Gailnauer, Selterser, Fachinger und Rippoldsauer Mineralwasser ist in frischer Füllung angekommen bei

Karl Walter.

Karlsruhe. [Detailisten- und Lehrlings-Gesuch.] In einer Spezerei- und Eisenhandlung im Neckarkreis kann ein geschickter Detailist, der mit guten Zeugnissen versehen ist, und Waarenkenntnisse hat, unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle erhalten.

Auch wird ein junger Mensch, der eine hübsche Hand schreibt und tüchtige Schulkenntnisse hat, unter guten Bedingungen in die Lehre gesucht.

Nähere Auskunft hierüber ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapital.] 2000 fl. liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

---

Verleger und Drucker: P. Macklot.